Freie Demokraten
FDP

# Hier leben wir gerne. In Freiheit und Verantwortung im Südwesten.

**Wählen wir neu.**

Das Kommunalpolitische Programm der FDP Steglitz-Zehlendorf
für die Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung am 12. Februar 2023.

www.fdp-steglitz-zehlendorf.de

# Hier leben wir gerne.
# In Freiheit und Verantwortung im Südwesten

Das Kommunalpolitische Programm der Freien Demokraten Steglitz-Zehlendorf

## Inhalt


## Bauen, Wohnen und Stadtplanung

Neuer Wohnraum für Steglitz-Zehlendorf 4
Wohnen für Berufsanfänger, Auszubildende und Studierende 6
Kreisel 6
Bezirkliches Immobilienmanagement 6
Barrierefreiheit im Rathaus und in der Bezirksverordnetenversammlung 7

## Bildung

Frühkindliche Bildung 8
Jugendhilfe 8
Digitalisierung der Schulen 8
Schulentwicklungsplan 10
Mehr Freiraum im Klassenzimmer 10
Mehr Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheit für Schulleitungen 10
Schulsanierung 11
Willkommensklassen 12
Lebenslanges Lernen 12
Schulstandort Osteweg 13

## Wirtschaft

Stärkung FU-Standort 14
Technologie- und Gründungszentrum FUBIC 14
Industriepark Goerzallee 14
Tourismus 15
Gastronomie 16
Start-ups 16
Dauer von Verwaltungsvorgängen 17

Erhaltung von Wochenmärkten 17
Lokale Initiativen stärken 18

## Verkehr und Infrastruktur (Stadtplanung)

ÖPNV / Schienen- und Radverkehr 19
Straßenverkehr 20
Fußverkehr & Schloßstraße 21
Straßenumbenennung 22
Havelchaussee 23
Hermann-Ehlers-Platz 23
Zehlendorf-Mitte - Rathaus-Neubau / Tiefgarage 24
Sauberkeit der Grünanlagen 24
Beleuchtung 25
Bus Breisgauer Str. / Rufbus 25
Barrierefreier ÖPNV 25

## Sicherheit

Mehr Personal in Ordnungsämtern 27
Kriminalprävention 27
Park- und Grünanlagen 27
Fahrradstaffel der Polizei ausweiten auf Steglitz-Zehlendorf 28
Verkehrserziehung 28

## Generationsübergreifendes Miteinander

Mehrgenerationenbezirk 30
Jugendvertretung 30
Seniorenvertretung 30
Gesellschaftliche Teilhabe 31
Nachhaltigkeit für eine generationengerechte Welt 31

## Gesundheit

Kliniken und medizinische Gesundheitsversorgung 32
Kinderklinik beim Campus-Benjamin-Franklin und Medizinisches Forschungs- und Versorgungszentrum für akut kranke Kinder 32

Gesundheitsstandort Heckeshorn 33
Wannseeschulen einbeziehen 34
Ambulante und stationäre Pflege 34
Hospize 34
Rettungsdienste 34

## Kultur

Kulturstandorte stärken 36
Botanischer Garten 36
Ethnologisches Museum 36
Alliierten Museum 36
Musikschule 37
Stalag III 37
Datenbanken mit Namen von NS-Opfern 37
Schloss Glienicke 38
Freiluftkino und Freilufttheater 38
Clubszene 39

# Hier leben wir gerne.

# In Freiheit und Verantwortung im Südwesten

**Das Kommunalpolitische Programm der Freien Demokraten Steglitz-Zehlendorf**

Steglitz-Zehlendorf ist einer der attraktivsten Bezirke Berlins. Mit seinen über 300.000 Einwohnern liegt er im Südwesten der Stadt und beherbergt zahlreiche namhafte Einrichtungen wie z.B. die Freie Universität (FU), den Campus Benjamin Franklin der Charité, Haus am Waldsee, Liebermann-Villa, Schloss Glienicke, Alliierten Museum und noch viele mehr. Nicht zu vergessen sind auch die Seen und Wälder, die als Erholungsorte für alle Berliner dienen. Nicht zuletzt deswegen ziehen vor allem immer mehr junge Familien nach Steglitz-Zehlendorf. Damit die Attraktivität des Bezirks nicht nur bleibt, sondern noch gesteigert wird, haben wir Freien Demokraten ein umfassendes kommunalpolitisches Programm erarbeitet - mit Augenmaß ebenso wie mit Visionen. Wir wollen die Weichen stellen für einen zukunftsgewandten und l(i)ebenswerten Bezirk, in dem Jung und Alt ihre Heimat sehen.

## Bauen, Wohnen und Stadtplanung

**Neuer Wohnraum für Steglitz-Zehlendorf**

Wohnen ist in ganz Berlin zur zentralen sozialen Frage geworden. Nach Jahren der verfehlten Baupolitik übersteigt die Nachfrage von Wohnraum das unzureichende Angebot um Längen - ein Problem, das sich angesichts landespolitischer Fehlentscheidungen und stetem Zuzug in alle Berliner Bezirke auch in Steglitz-Zehlendorf weiter verschärfen wird. Als Freie Demokraten sehen wir die einzig nachhaltige Lösung dieser Misere in der konsequenten Schaffung neuen Wohnraums. Diesem Ziel wollen wir auch in unserem Bezirk Rechnung tragen.

Wir setzen uns daher für die schnelle und strukturierte Erschließung neuer Bauflächen in Steglitz-Zehlendorf ein. Einen wesentlichen Schlüssel hierfür sehen wir in der Schaffung eines Baulückenkatasters. Ein solcher Kataster würde es ermöglichen, ungenutzte Grundstücke vor allem in jenen Gebieten zu identifizieren und zur Bebauung heranzuziehen, in denen eine zielgenaue

Nachverdichtung sinnvoll und möglich wäre. Bei Flächen, deren bisherige Nutzung ausläuft - zum Beispiel am Forschungsreaktor im Helmholtz-Zentrum -, muss eine mögliche Erschließung für den Wohnungsbau zügig geprüft werden. Weiterhin muss der Bezirk intensiv prüfen, ob weitere Flächenpotentiale etwa durch die Einhausung oder Überdeckelung von Verkehrsflächen gewonnen werden können. Zudem kann der Ausbau von Dachgeschossen ein einfaches Instrument zur Schaffung neuen Wohnraums sein und sollte entsprechend vereinfacht werden.

Wer Menschen in unserem Bezirk ein neues Zuhause ermöglichen will, muss weiter denken als bloß bis zum nächsten Neubau. Vielmehr muss sichergestellt werden, dass sich auch die lokale Infrastruktur an einen Zuwachs von Wohnraum anpassen kann. Als Freie Demokraten fordern wir daher die Schaffung einzelner Freihalteflächen, die bei steigenden Einwohnerzahlen für den Neu- bzw. Ausbau von Schulen, Horten und Kindergärten sowie ÖPNV-Anbindungen herangezogen werden können. Darüber hinaus sollte bei Neubauvorhaben der Quotient zur Berechnung von nötigen Schulplätzen berlinweit angehoben werden. Das Bezirksamt muss sich für eine entsprechende Änderung auf Landesebene einsetzen.

Wer sich den Traum vom Eigenheim verwirklicht oder zur Investition in neue Bauprojekte bereit ist, verdient Respekt und Anerkennung statt Argwohn und Neid. Als Freie Demokraten sprechen wir uns deshalb gegen jedwede Maßnahmen aus, die unnötig in die Eigentumsrechte von Wohneigentümern eingreifen und so potentielle Investoren abschrecken. Aus diesem Grund lehnen wir die Schaffung von Milieuschutzgebieten in Steglitz-Zehlendorf sowie die Nutzung von Vorkaufsrechten durch den Bezirk entschieden ab.

Bei der Aufstellung neuer Bebauungspläne muss zudem auf einen sinnvollen Mix aus Geschosswohnungen und Einfamilien- bzw. Reihenhäusern geachtet werden, der den hohen Bedarf an neuem Wohnraum mit einer Ausrichtung am bisherigen Stadtbild des jeweiligen Kiezes verbindet. Bauprojekte wie an der Fischerhüttenstraße können in ihrer Zusammensetzung als Vorbild dienen. In diesem Zuge müssen die Planungsverfahren durch Digitalisierung und bessere personelle Ausstattung des Bezirksamtes deutlich beschleunigt werden. Jahrelange Hängepartien wie etwa bei den Bauplanungen am Wiesenschlag darf sich unser Bezirk angesichts der angespannten Situation am Wohnungsmarkt nicht mehr leisten. Zudem sollten bei der Auslegung

von Bebauungsplänen konsequent die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden, um rechtssichere und transparente Verfahren sicherzustellen.

**Wohnen für Berufsanfänger, Auszubildende und Studierende**

Als Freie Demokraten befürworten wir die Planung neuer Standorte für studentisches Wohnen, die sich insbesondere an einer Nähe zum Universitätsstandort und einem schnellen Zugang zum ÖPNV ausrichten sollen. Hierfür müssen mögliche Standorte für Wohnanlagen identifiziert werden, wie etwa an der Königsberger Straße, Ecke Goerzallee. In diesem Zuge ist umso intensiver eine Überdeckelung der U3-Strecke in der Umgebung der Freien Universität zu prüfen.

Ferner muss es unser Anspruch sein, gerade Berufsanfängern und Auszubildenden bei der Wahl ihres Wohnraums eine räumliche Nähe zu ihren Ausbildungs- und Arbeitsstätten zu gewährleisten. Dieser Anspruch muss umso mehr für Beschäftigte in den wichtigen Bereichen der sozialen und Sicherheitsinfrastruktur, beispielsweise in der Pflege und der Polizei, gelten.

**Kreisel**

Wir sprechen uns dafür aus, dass der Steglitzer Kreisel im Zuge des Um- und Neubaus ein modernes öffentliches Fahrradparkhaus im Sockel des Gebäudes erhält. Die Baumaßnahmen müssen ohne weiteren Zeitverzug erfolgen, damit die Einschränkungen für die Geschäfte und alle Verkehrsteilnehmer nicht zum Dauerzustand werden. Lange genug standen Teile des Gebäudes leer.

**Bezirkliches Immobilienmanagement**

Der Neubau des Rathauses Zehlendorf einschließlich der Entwicklung der umliegenden Bereiche sollte dazu genutzt werden, die Zahl der Verwaltungsstandorte im Bezirk stark zu reduzieren. Als Freie Demokraten setzen wir uns für eine Konzentration der Verwaltung rund um die Rathäuser Zehlendorf, Steglitz und Lankwitz ein, die alle gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind und den Bürgerinnen und Bürgern zentrale Anlaufstellen bieten, statt diffus über den Bezirk verteilte Adressen.

**Barrierefreiheit im Rathaus und in der Bezirksverordnetenversammlung**

Die Freien Demokraten fordern ein digitales und barrierefreies Rathaus, das technisch auf dem neuesten Stand seiner Funktion als Serviceeinrichtung für die Bürgerinnen und Bürger gerecht werden kann. Virtuelle Verwaltung bedeutet für uns, dass ein funktionsfähiges Netzwerk, ein leistungsstarkes WLAN, die elektronische Akte und die digitale Kommunikation eine Selbstverständlichkeit sind.

Die Freien Demokraten setzen sich zudem dafür ein, dass auch die Arbeit in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) dem digitalen Standard des 21. Jahrhunderts entspricht. Das bedeutet, dass künftig alle BVV-Sitzungen und alle öffentlichen Ausschusssitzungen im Bedarfsfall virtuell stattfinden und per Übertragung verfolgt werden können.

# Bildung

### Frühkindliche Bildung

"Frühkindliche Bildung" als Grundlage für Bildungserfolge entlang der gesamten Bildungskette muss aus dem Schattendasein herausgeholt, deren Bedeutung jenseits einer "Kinderbetreuung" in den Kindertagesstätten im Bezirk unterstrichen und Qualitätsstandards bundesweit zwischen Kommunen, Ländern und dem Bund beschrieben und sichergestellt werden. Hierzu bedarf es einer konzertierten Aktion "Frühkindliche Bildung", welche umfangreiche Unterstützung bei personeller, strategischer, edukativer und organisatorischer Umsetzung, aber auch Finanzierung und Harmonisierung umfasst. Das Land Berlin muss seiner Verpflichtung und Verantwortung für die Kinder nachkommen und nunmehr zeitnah Initiativen auf Kultusministerebene einleiten, um verlässliche Standards auch in Steglitz-Zehlendorfer KiTas als Grundlage für Bildungskarrieren zu gewährleisten.

### Jugendhilfe

Angebote der Jugendhilfe /-pflege sind immer am Maßstab der Hilfe zur Selbsthilfe zu messen, um Kinder/Jugendliche und deren Familien aus einer Hilfeabhängigkeit herauszuführen und zu befähigen, schnellstmöglich ihr Leben in die eigenen Hände zu nehmen. Die Fördermaßnahmen sind kontinuierlich auf Wirkung und Notwendigkeit hin zu überprüfen und anzupassen, um eine zielorientierte Mittelverwendung sicherzustellen.

### Digitalisierung der Schulen

Viele Schulen in Steglitz-Zehlendorf leben noch immer in der „Kreidezeit". Oftmals fehlen nach wie vor ein Breitbandanschluss, eine funktionierende WLAN-Infrastruktur, die notwendige IT-Ausstattung und die Möglichkeit zur Wartung von Soft- und Hardware. Die Freien Demokraten treten im Bezirk ein für eine Schule 4.0, in der die Digitalisierung des Unterrichts kein Fremdwort mehr ist.

Den Schulen fehlen sowohl die finanziellen Mittel, um ihre IT-Infrastruktur aufzurüsten, als auch das Personal, um die notwendigen Maßnahmen zur Digitalisierung der jeweiligen Schule zu koordinieren. Zwar stellt der Bund mit dem DigitalPakt Schule seit 2019 rund fünf Milliarden Euro zur Digitalisierung der Schulen bereit. Aufgrund von sehr hohen und komplizierten bürokratischen Hürden werden diese Mittel bislang aber so gut wie nicht abgerufen. Zudem sind die Finanzierungsmöglichkeiten lückenhaft, sodass Mittel teilweise nur zur Anschaffung von IT-Infrastruktur, aber nicht zu deren Wartung zur Verfügung gestellt werden können.

Um die Mittel des DigitalPakts Schule bestmöglich für die Schulen unseres Bezirks nutzen zu können, fordern wir die Einrichtung eines zentralen Service- und Dienstleistungsbüros im Schulamt. Ein solches Büro soll die Steglitz-Zehlendorfer Schulen gezielt und kompetent bei der Beantragung von Mitteln aus dem DigitalPakt Schule unterstützen und zudem Förderungslücken identifizieren und aufbereiten. Das Bezirksamt muss darauf hinwirken, dass diese Förderungslücken schleunigst durch Landes- oder Bezirksmittel geschlossen werden.

Um digitales Lernen und Lehren in Steglitz-Zehlendorf zu gewährleisten, müssen alle Schulen unseres Bezirks schnellstmöglich ein funktionierendes WLAN-Netz sowie einen Breitbandanschluss mit mindestens 1000 Mbit/s erhalten. Darüber hinaus setzen wir uns für die Schaffung eines Netzwerkes für medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkräfte ein. Nur so kann die Nutzung digitaler Lernplattformen und Lehrmethoden bestmöglich optimiert werden. Weiterhin muss - bestenfalls für ganz Berlin - der Finanzbedarf für die standardisierte IT-Ausstattung von Schulen ermittelt und ein Zeit- und Masterplan zur Digitalisierung der Schulen aufgestellt werden. Zudem ist die IT-Betreuung für die Schulen des Bezirks so aufzustocken, dass in Abhängigkeit von Schulgröße und Schulart mindestens eine zwei- bis dreitägige Betreuung vor Ort gesichert ist. Hierbei gilt es, Lehrkräfte zu entlasten, indem jede Schule eine festangestellte IT-Fachkraft als „IT-Hausmeister“ für den Digitalisierungsschub der Schule zur Seite gestellt bekommt. Denkbar sind auch Modelle, bei denen sich eine IT-Fachkraft um einen Schulverband kümmert.

Zudem muss jeder Schülerin und jedem Schüler ein adäquates Endgerät zur Nutzung zur Verfügung stehen. Dies schließt einen flexibel verfügbaren Support ein. Auch der Schutz vor digitalem Missbrauch ist zu berücksichtigen.

**Schulentwicklungsplan**

Immer mehr Menschen zieht es nach Berlin und auch im Bezirk Steglitz-Zehlendorf gehen die Bevölkerungszahlen stetig nach oben. Vor allem der Zuzug junger Familien und neue Baugebiete tragen dazu bei. Umso wichtiger ist es, dass der Bezirk endlich wieder in eine verlässliche Planung einsteigt, mit welcher der Bedarf an zusätzlichen Räumlichkeiten und Schulgebäuden ermittelt wird. Die Freien Demokraten setzen sich deshalb für die Etablierung eines jährlich zu erneuernden Schulentwicklungsplanes ein. Nur so kann gewährleistet werden, dass frühzeitig auf die steigende Anzahl neuer Schülerinnen und Schüler reagiert werden kann. Für uns ist dabei wichtig, dass der Schulentwicklungsplan neben den individuellen Anforderungen der Schülerinnen und Schüler auch auf notwendige Schulsanierungsmaßnahmen eingeht, um zwischenzeitliche Schulschließungen ohne Verlust der Lern- und Lehrqualität zu überbrücken. Auch notwendige Finanzierungsplanungen und der Abruf von zusätzlichen Geldern sollen so sichergestellt werden. Außerdem fordern die Freien Demokraten, dass neben dem Bezirk auch der Senat endlich aktiv wird und seine Aufgabe, die Bedarfsplanung an Lehrkräften, zielorientiert verbessert.

**Mehr Freiraum im Klassenzimmer**

Klassengrößen von 32 Schülern und mehr können - gerade nach den Erfahrungen im letzten Jahr - nicht mehr die Regel sein. Unter neuen pädagogischen und durch die Pandemie erfahrungsbedingten organisatorischen Anforderungen sind die bisherigen Planungswerte pro Schüler in Klassenräumen auf jeden Fall als zu gering anzusehen. Wir befürworten daher für unseren Bezirk neue verbindliche Kennzahlen für den Platz- und Luftraumbedarf in Klassenräumen. Dabei ist nach Neu- und Altbau zu unterscheiden, denn allein das erhöhte Raumvolumen durch hohe Decken in den Altbauten darf nicht mehr zu erhöhten Klassengrößen führen.

**Mehr Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheit für Schulleitungen**

Die Pandemie hat die Schwachstellen und Grenzen der öffentlichen Schulorganisation schonungslos aufgezeigt. Unklare und verspätete Vorgaben des Senats haben die Handlungsmöglichkeiten der Schulleitungen vor Ort ausgebremst und den Abstand zu den Schulen in freier Trägerschaft vergrößert. Wo die einen den Unterricht schnell und unbürokratisch eins zu

eins ins Internet verlegt haben, beklagten sich die anderen noch über fehlende E-Mail-Adressen der Lehrer. Im Sinne von Chancengleichheit und der weltbesten Bildung für jedes Kind setzen wir uns hier für ein Umdenken ein. Auch die Akteure an öffentlichen Schulen können den Bedarf an Lehrern, Personal sowie an Ausstattung und baulichen Veränderungen vor Ort am besten einschätzen und steuern. Sie sollten daher auch die Möglichkeit erhalten, für ihre Schule verantwortlich und kreativ zu handeln. Zur Qualitätssicherung sind nach einer Schulinspektion konsequente Maßnahmen erforderlich.

**Schulsanierung**

Für die Schüler und Schülerinnen in unserem Bezirk brauchen wir nicht nur genügend Lehrer, sondern auch eine gute Schulinfrastruktur, damit man gerne lernt. Die Gebäude müssen fit gemacht werden für das 21. Jahrhundert: Funktionierende Elektro- und Heizungsanlagen, ordentliche Sanitärräume und ein stabiles und schnelles WLAN sollten zum Standard gehören. Wir fordern mehr Transparenz bei Schulsanierung und Neubauten. So sollen die Beteiligungsverfahren vor der abschließenden Planungsphase abgeschlossen sein, um Verzögerungen (wie beim BER) zu vermeiden. Die Lehrkräfte, Schüler und Eltern sollen somit früh in den Prozess mit eingebunden werden.

Um in der Planungs- und Bauphase nicht in Verzug zu geraten, soll das bezirkliche Bauamt personell besser ausgestattet werden. Auch eine höhere Bezahlung soll Anreize schaffen, gutes Personal zu halten.

Die Finanzierung der Projekte muss besser geplant werden. Auch alle Fördertöpfe müssen ausgeschöpft bzw. beantragt werden. Die Kritik des Landesrechungshofs teilen wir, die HOWOGE und der Senat müssen besser planen und Bedarfs- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen durchführen, um finanzielle und zeitliche Probleme zu minimieren.

Die Freien Demokraten befürworten Typenbau, da dieser eine schnellere Umsetzung garantiert und die Kosten senkt. Durch diese Schritte können wir Schülern und Schülerinnen schneller angenehme Orte zum Lernen schaffen.

**Willkommensklassen**

Die Freien Demokraten erheben den Anspruch, dass jedes Kind durch bestmögliche Bildung die gleichen Chancen im Leben erhalten muss. Für uns ist daher klar, dass die Herkunft eines Kindes genauso wenig über den Erfolg im Leben entscheiden sollte wie die finanzielle Stellung der Eltern. Die Freien Demokraten begrüßen daher die Willkommensklassen als Einstieg in den regulären Unterricht. Schülerinnen und Schüler, welche oftmals eine traumatisierende Fluchterfahrung durchgemacht haben, können hier im Schulalltag ankommen und mit professioneller Unterstützung schnell die deutsche Sprache erlernen. Ziel muss es sein, dass die Kinder und Jugendlichen für den Regelunterricht fit gemacht werden, damit ihnen der erfolgreiche Abschluss der Schule offensteht. Um das zu erreichen, fordern die Freien Demokraten auch eine bessere Begleitung der Schülerinnen und Schüler, die den Sprung in den Regelunterricht bereits geschafft haben, um frühzeitig auf potentielle Lernrückstände reagieren zu können.

**Lebenslanges Lernen**

"Lebenslanges Lernen" ist Ausdruck des liberalen Selbstverständnisses mündiger Bürgerinnen und Bürger. Dabei werden den Menschen entsprechend ihrer jeweiligen Lebensumstände Bildungsangebote unterbreitet, um selbstbestimmt und chancengerecht am (Arbeits-)Leben teilhaben zu können, aber auch um Aufstiegschancen zu bekommen.  Wir Freie Demokraten bekennen uns zur kontinuierlichen Weiterentwicklung, Verbesserung und Finanzierung der Angebote des Lebenslangen Lernens anhand der tatsächlichen Bedarfe und Notwendigkeiten digitaler Transformationsprozesse, um Menschen mit Unterbrechungen der individuellen Bildungskette nicht von gesellschaftlichen Entwicklungen abzuhängen. Dies schließt beispielsweise Angebote der Bildungsinklusion und der Alphabetisierung ein.

Die Freien Demokraten unterstützen zudem den Erhalt und Ausbau von Volkshochschulen, diese sind mit ihren differenzierten Programmen Partner für lebenslanges Lernen sowie auch Bildungsstätte für das Erlernen der deutschen Sprache in der Flüchtlingsproblematik. Freie Träger wollen wir hierbei mit einbinden.

**Schulstandort Osteweg**

Die Freien Demokraten fordern den Erhalt des Schulstandortes Osteweg mit Sporthalle - die Umsetzung der Machbarkeitsstudie vom März 2020 im Zweifel auch gegen den bestehenden Denkmalschutz. Bedingt durch das Beharren des Senates auf Bauen der MUF (Modulare Unterkunft für Flüchtlinge) ist die Situation platzmäßig verschärft und muss dringend einer Lösung zugeführt werden. Die Freien Demokraten sind nicht zur Aufgabe dieses Schul- und Sportstandortes bereit.

# Wirtschaft

### Stärkung FU-Standort

Die Freien Demokraten setzen sich für die Stärkung des Standortes der Freien Universität (FU) Berlin ein, die neben ihrer wissenschaftlichen Bedeutung auch ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor ist. Mit ca. 5.000 Mitarbeitenden ist die FU als Exellenzuniversität unter den 20 größten Hochschulen Deutschlands ein Herzstück unseres Bezirkes. Das bedeutet für uns eine dem Stand der Zeit entsprechende Sanierung der Gebäude und technische Ausstattung.

### Technologie- und Gründungszentrum FUBIC

Die FU gehört zu den treibenden Kräften für das FUBIC (Business and Innovation Center next to FU). Die Freien Demokraten begrüßen den Bau des Technologie- und Gründungszentrums an der Fabeckstraße als zentralen Baustein zur Fortentwicklung des Bezirks Steglitz-Zehlendorf zum attraktivsten Zukunftsstandort Berlins. Die Ansiedlung von 60 - 80 technologischen Unternehmen mit über 1.000 Mitarbeitenden in einem 50.000 Quadratmeter großen Innovationspark in unserem Bezirk sehen wir als große Chance für den Ausbau als Wissenschaftsstandort und Potential für die Ansiedlung weiteren Gewerbes. Dazu wollen wir auf Synergieeffekte mit dem Industriepark an der Goerzallee und dem Technologiepark Adlershof setzen. Zudem fordern die Freien Demokraten, dass auch die Bürgerinnen und Bürger Zugang zu den Einrichtungen haben, z.B. durch Führungen nebst kindergerechter Vermittlung, Veranstaltungstage und Cafés.

### Industriepark Goerzallee

Die Freien Demokraten verstehen das Industriegelände an der Goerzallee als vielversprechenden Wirtschaftsstandort mit großem Potential zur Weiterentwicklung. Wir begrüßen die dort bereits bestehenden Strukturen und setzen uns für deren Berücksichtigung bei der Weiterentwicklung des Standortes ein. Die Vernetzung der Unternehmen vor Ort werden wir aktiv unterstützen. Dabei werden wir auf das bereits bestehende Netzwerk zugehen.

Dabei setzen wir uns für einen Ausbau der Infrastruktur rund um das Industriegebiet ein, insbesondere die Taktung des ÖPNV muss gesteigert werden. Darüber hinaus fordern wir die Reaktivierung der Goerzbahn, um die Anbindung des Gebietes zu verbessern. Hierbei wollen wir auch die Wohn- und Einzelhandelsflächen an der Billy-Wilder-Promenade berücksichtigen.

Die Freien Demokraten engagieren sich bei der Ansiedlung neuer Unternehmen für eine besondere Berücksichtigung des wissensgetriebenen Gewerbes und setzen dabei auf Synergieeffekte mit dem FUBIC.

Dazu schlagen wir vor, ein Geländemanagement und Standortbeauftragten einzurichten, die dort als zentrale Anlauf- und Vermarktungsstelle für das Gelände dienen sollen, wo diese Aufgaben nicht bereits von der Wirtschaftsförderung Steglitz-Zehlendorf übernommen werden.

Die Freien Demokraten fordern die schnellstmögliche Erschließung der bisher unter- oder ungenutzten Flächenareale. Wir regen an, zu prüfen, wie das Gebiet am Stichkanal im Sinne einer besseren Verwendbarkeit weiterentwickelt werden kann.

Für die bestehenden industriellen Strukturen ist die hierfür notwendige Infrastruktur von entscheidender Bedeutung. Jahrelange Wartezeiten auf den Baubeginn wichtiger Infrastruktur projekte wie der Knesebeckbrücke wollen wir verhindern.

**Tourismus**

Die Freien Demokraten sehen enormes tagestouristisches und Erholungspotential in Steglitz-Zehlendorf, das darauf wartet, gewerblich gehoben zu werden. Mit Attraktionen wie dem Glienicker Park, der Liebermann-Villa, dem Schlosspark Theater und vielen Sehenswürdigkeiten historischer Art  sowie malerischen Seen lockt unser Bezirk zahlreiche Besucher an. Dabei engagieren wir uns für einen sanften Tourismus, sodass die Interessen des touristischen Betriebes und die Anliegen der Anwohner im Umkreis entsprechender Attraktionen bestmöglich vereinbart werden können. Gleichzeitig setzen wir uns für die Einrichtung einer digitalen Schnittstelle zur Darstellung und Bewerbung der touristischen Angebote unseres Bezirkes ein.

Für den weiteren Ausbau des Erholungsangebots an Schlachtensee und Krumme Lanke betrachten die Freien Demokraten vor allem deren Ostseite als vielversprechend. Dabei fordern wir, insbesondere die Zugänge zu den Badestellen weiterzuentwickeln und die Uferwege abschnittweise barrierefrei zu gestalten.

Gleichzeitig engagieren wir uns dafür, dass bei der Ausweitung (tages)touristischer Aktivitäten im Bezirk die Ausweisung gewerblich nutzbarer Flächen besonders berücksichtigt wird.

Die Freien Demokraten wollen die Ansiedlung neuer und Unterstützung bestehender Beherbergungsbetriebe durch eine Sensibilisierung der Behörden und ein gesondertes Engagement der Wirtschaftsförderung besonders unterstützen.

**Gastronomie**

Vielfältige Restaurants, Cafés und Kneipen sind essenziell für einen lebenswerten Kiez und zusammen mit Hotels und Ferienwohnungen eine wichtige Stütze der hiesigen Wirtschaft. Der Bezirk muss daher stets ein starker Partner für das Gastgewerbe sein. Gerade angesichts der Schäden durch die Corona-Pandemie müssen in Steglitz-Zehlendorf gute Rahmenbedingungen für die Gastronomie sichergestellt werden. Als Freie Demokraten fordern wir daher eine schnelle Erteilung von Gaststätten- und Sondernutzungserlaubnissen sowie Baugenehmigungen. Darüber hinaus sollte im Rahmen eines Sondernutzungskonzepts des Bezirks die Nutzung bestimmter öffentlicher Flächen für Gastronomen ermöglicht werden, sofern keine Gefährdung von Verkehrsteilnehmern vorliegt.

**Start-ups**

Gründerkultur ist Ausdruck des Zukunftsvertrauens einer Gesellschaft und eine wesentliche Triebfeder für eine innovative, moderne und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Wir Freie Demokraten wollen in Steglitz-Zehlendorf ein Klima schaffen, das Menschen - ob mit lokalem oder internationalem Hintergrund - dazu animiert, den Schritt in die Unternehmensgründung zu wagen und ihr Start-up in unserem Bezirk aufzubauen. Dieses Klima muss sich vor allem in einer offenen, unternehmerfreundlichen Atmosphäre beim Kontakt von Gründern und Verwaltung widerspiegeln.

Wir drängen darauf, die Verwaltung in ganz Berlin auch für internationale Kunden gangbar zu machen. Wo immer möglich und sinnvoll soll das Bezirksamt von Steglitz-Zehlendorf in dieser Frage vorangehen. Außerdem wollen wir im Bezirk eine Anlaufstelle für Jungunternehmer schaffen, die bei der Beantragung von Fördermitteln des Landes, des Bundes oder der Europäischen Union beratend tätig wird, solange diese Aufgabe nicht bereits die Wirtschaftsförderung Steglitz-Zehlendorf übernimmt.

**Dauer von Verwaltungsvorgängen**

Die Dauer von Verwaltungsvorgängen darf nicht zum Bremsklotz für die Wirtschaft werden. Notwendige Genehmigungen sind schnell zu erteilen, wie wir sie für die Gastronomie zur Nutzung von öffentlichen Flächen gefordert haben. Wir favorisieren darüber hinaus ein Mehr an Anzeigeverfahren z.B. im Bereich Bauen und Denkmalschutz, bei denen die Genehmigung als erteilt gilt, wenn die Verwaltung nicht innerhalb einer vorgegebenen Frist Einspruch erhebt. So könnte in die Bauordnung für Berlin eine Typengenehmigung für Wohnungsbauten nach dem Prinzip aufgenommen werden, „einmal genehmigt, vielfach gebaut“. Liegt die Genehmigung für das sogenannte Referenzgebäude vor, können weitere gleichartige Gebäude im vereinfachten Verfahren gebaut werden.

**Erhaltung von Wochenmärkten**

Wochenmärkte sind ein wichtiger Bestandteil für ein gutes Miteinander. Am Kranoldplatz haben wir uns für die Erhaltung eines lebendigen Kiezes mit einem Markt und inhabergeführten Geschäften in der unmittelbaren Umgebung eingesetzt. Das Bezirksamt ist auf Initiative der Freien Demokraten aufgefordert worden, Ersatzstandorte für die Händler des Ferdinandmarktes zu finden, um die Vielfalt der Angebote weiter zu gewährleisten, da es leider nicht gelungen ist, den Investor für den Verbleib des Ferdinandmarktes am ursprünglichen Standort zu gewinnen. Wir setzen uns auch an anderen Stellen in unserem Bezirk für lebendige Märkte ein, die viele Kunden anziehen, wovon auch die Geschäfte im Umfeld profitieren.

**Lokale Initiativen stärken**

Seit ein paar Jahren gibt es vereinzelt lokale Bring- und Abholdienste. Sie haben sich bewährt. Sie sorgen für den Erhalt der Nahversorgungsstruktur und die Lieferung der Waren erfolgt umweltfreundlich mit Elektro-Lastenrädern oder Elektro-Fahrzeugen. Die Freien Demokraten unterstützen diese Form der Eigeninitiative lokaler Händler und fördern jede entsprechende Aktivität in unserem Bezirk (zur Information siehe: https://www.webkiez.de).

# Verkehr und Infrastruktur (Stadtplanung)

Die Verkehrsinfrastruktur bedarf nach Ansicht der Freien Demokraten einer dringenden grundsätzlichen Sanierung, so müssen Straßen mit Bürgersteigen in Steglitz-Zehlendorf fachgerecht saniert und nicht nur kurzlebig ausgebessert werden.

Gleichzeitig empfehlen wir, dass bei Straßenbauarbeiten eine bessere Koordinierung für die Verlegung von Glasfaserkabel erfolgt. Straßen sollen nicht unnötig oft aufgerissen werden. Wenn ohnehin Bauarbeiten stattfinden, sollen diese entsprechend genutzt werden.

**ÖPNV / Schienen- und Radverkehr**

Steglitz-Zehlendorf ist nicht nur ein toller Ort zum Wohnen, Leben, Studieren und Arbeiten. Unser Bezirk ist auch täglich Ziel und Durchgangsstation von Pendlern. Von Brandenburg nach Berlin und von Berlin nach Brandenburg. Als Randbezirk von Berlin wollen wir uns daher in den Verkehrsfragen mit den Nachbargemeinden in Brandenburg abstimmen. Weiterhin fordern wir die rasche Realisierung des i2030 Projektes (www.i2030.de), da wir hiervon eine merkliche Reduzierung des Pendelverkehrs auf der Straße erwarten.

Dabei setzen sich die Freien Demokraten für einen effektiven Mix aller Verkehrsträger ein.

Die Freien Demokraten wollen dabei die automobile Infrastruktur im Sinne eines optimalen Verkehrsflusses auch weiterhin angemessen erhalten. Wir befürworten aber auch die Sanierung, den Ausbau und die Errichtung einer sicheren und mit ihrem Nutzungsgrad wachsenden Radinfrastruktur.

Gleichzeitig erheben wir weiterhin den Anspruch auf einen modernen und vor allem funktionierenden ÖPNV. Dabei sind gerade schienengebundene Angebote zu verbessern. Wir fordern in diesem Zusammenhang mehr Park-and-Ride-Parkplätze für Autos wie auch für Fahrräder.

Die Freien Demokraten unterstützen den Umbau des S-Bahnhofs Zehlendorf mit einem weiteren

Zugang zum sog. Postplatz und der Machnower Straße sowie einer umfassenden Barrierefreiheit. Mit einem Ausbau von Fahrrad- und Pkw-Abstellmöglichkeiten (z.B. durch ein Fahrradparkhaus wie auch einem Parkhaus unter dem Rathausneubau) soll dieser zentrale und wichtige Umsteigepunkt attraktiver und leistungsfähiger werden. Der Umbau muss auch bereits die Erfordernisse für die Reaktivierung der Stammbahn und den damit verbundenen künftigen Regionalbahnhalt berücksichtigen.

Weiterhin fordern wir den zügigen Lückenschluss bei der „U3“ zwischen der U-Bahnstation Krumme Lanke und der S-Bahnstation Mexikoplatz. Wir setzen uns zudem dafür ein, die Stammbahn baldmöglichst wieder in Betrieb zu nehmen, und fordern die Verlängerung der „U9“ bis nach Lankwitz und Marienfelde, um in diesem Zusammenhang auch das Neubaugebiet ParksRange zu erschließen.

**Straßenverkehr**

Die Freien Demokraten verlangen zeitnah die Beseitigung des Nadelöhrs Teltower Damm stadtaus- und stadteinwärts an der Grenze zu Brandenburg. Die Knesebeckbrücke über den Teltowkanal muss zeitnah ausgebaut und die Leistungsfähigkeit des Teltower Damms auch mit einem Radweg in jede Richtung bis zur Stadtgrenze über die Knesebeckbrücke fortgeführt werden.

Der Radverkehr muss sicherer werden, dafür sind vor allem gute und befahrbare Radwege notwendig. Bevor neue Radwege gebaut werden, sollten jedoch bereits bestehende Wege digital erfasst, deren Zustand analysiert und dann so ertüchtigt werden, dass man diese auch nutzen kann. Daher fordern die Freien Demokraten ein digitales Radwegeverzeichnis sowie daraus resultierend ein Radwegekonzept für den gesamten Bezirk.

Der von den Freien Demokraten begrüßte Abriss der Hochautobahn am Breitenbachplatz muss so umgesetzt werden, dass der dort anfallende Straßenverkehr auch weiterhin in angemessener Form abfließen kann. Um die A100 zu erreichen und die Schloßstraße zu entlasten, muss der Verkehr über die Joachim-Tiburtius-Brücke am Bierpinsel geführt werden.

Die Freien Demokraten sehen selbstverständlich auch weiterhin die Notwendigkeit von Auto-

Parkplätzen, aber ebenso notwendig sind auch sichere Parkplätze u.a. für hochwertige Fahrräder (E-Bikes, Pedelecs). Wir fordern daher an allen Ballungs- und Knotenpunkten (z.B. zum ÖPNV oder an der Schloßstraße) geschlossene und abschließbare Abstellboxen, Abstellanlagen wie auch spezielle Fahrrad-Parkhäuser oder bewachte Abstellflächen (z.B. als Teilsegment vorhandener oder neu gebauter Parkhäuser).

Die Freien Demokraten animieren und unterstützen Car-Sharing-Anbieter, auch außerhalb des S-Bahn-Rings ihre Dienstleistungen anzubieten.

**Fußverkehr & Schloßstraße**

Die Freien Demokraten stehen für die freie Auswahl der Fortbewegung, ob zu Fuß, mit Rad oder Auto sowie per Bus und Bahn. Es muss ein gleichberechtigtes und attraktives Angebot für alle Verkehrsteilnehmer geben.

Neben den Gefahren für Fußgänger durch Radfahrer wie Autofahrer gleichermaßen sind der schlechte Zustand der Gehwege und die kurzen Ampelphasen Dinge, die es Fußgängern schwer machen. Die Freien Demokraten fordern daher, dass Fußwege in allen Teilen von Steglitz-Zehlendorf sicher und ohne Stolperfallen sind, auch mit Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen. Löcher sind zeitnah zu beseitigen und Verwerfungen auszugleichen.

Die Freien Demokraten unterstützen die Forderung, dass Grünphasen von Fußgängerampeln sich am Durchschnittsbewohner unseres Bezirkes orientieren und nicht an Spitzensportlern.

Die Schloßstraße ist nicht nur die Einkaufsstraße des Südwestens und des Umlandes, sondern auch ein Indikator, wie gut das Miteinander von Fußgängern, Radfahrern, Autos und Bussen klappt. Hier ist noch viel zu tun, bis die Kunden zu Flaneuren werden, Radfahrer sicher und Busse zügig durch die Schloßstraße kommen. Eine Straßenbahn durch die Schloßstraße lehnen wir ab.

Die Freien Demokraten fordern daher, die Attraktivität der Schloßstraße zum Verweilen zu erhöhen. Wir befürworten hierzu einerseits den Wegfall von Parkplätzen am Straßenrand zugunsten von Ladezonen und Raum für mehr Bürgersteig. Andererseits aber halten wir es auch

für notwendig, in der Schloßstraße die Parkraumbewirtschaftung aktiv und vollumfänglich zu überwachen. Dabei gilt es jedoch, die berechtigten Anliegen von z.B. Handwerkern und Kurzparkern, die z.B. ältere Mitmenschen längere Fußwege beim Arztbesuch ersparen möchten, zu berücksichtigen. Wir fordern daher eine „Brötchentaste“ für Kurzzeithalte.

Die Freien Demokraten fordern zudem, die Einführung von Anlieferzeiten zu prüfen und ggf. umzusetzen.

Dagegen halten wir eine Verpollerung der Radwege aus Sicherheitsgründen (Feuerwehr, Rettungswagen) für einen Irrweg.

Die Freien Demokraten verlangen, wenn Busse und Radfahrer in der Schloßstraße eine gesonderte Spur nutzen, gegen verkehrswidriges Parken auf dieser Spur wie auch gegen verkehrswidriges Halten auf dieser Spur durch Ladeverkehr konsequent vorzugehen.

Die Freien Demokraten unterstützen den Umbau der Kreuzung Schloßstraße/Wolfensteindamm, um den Durchgangsverkehr verstärkt auf die Stadtautobahn zu leiten.

**Straßenumbenennung**

Für die Freien Demokraten steht in Sachen Umbenennung von Straßen oder Plätzen fest: Es muss über jeden Einzelfall differenziert entschieden werden. Ein einfaches Entfernen von Schildern ist leicht. Aber: Erinnern ist angesagt, nicht Vergessen oder Negieren, denn nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.

Aus Sicht der Freien Demokraten sollte z. B. am U-Bahnhof Onkel-Toms-Hütte eine Hinweistafel mit der Kernaussage des Buches „Onkel Toms Hütte“ von Harriet Beecher Stowe aufgestellt werden, um die unterschiedlichen Auffassungen zu klären. Für die Freien Demokraten gilt: Wir Menschen sind vor dem Gesetz gleich, unabhängig von unserer Hautfarbe oder Herkunft.

**Havelchaussee**

Die Freien Demokraten wollen die Havelchaussee als Straße für Menschen, die dorthin wollen, offen halten. Die Havelchaussee, das Ausflugsziel für alle Altersstufen par excellence, muss weiterhin per Bus, per Fahrrad, zu Fuß, aber auch per Auto für alle, insbesondere aber für Familien mit Kindern und für in der Mobilität Eingeschränkte, erreichbar bleiben. Wir erteilen den Plänen, die Havelchaussee zu einer reinen Fahrradstraße zu machen oder zum Beispiel am Wochenende für den Individualverkehr komplett zu sperren, eine klare Absage.

**Hermann-Ehlers-Platz**

Am Hermann-Ehlers-Platz halten sich aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage viele verschiedene Nutzergruppen auf. Ältere Personen, Pendler und Besucher der Schloßstraße verweilen grundsätzlich gerne dort. Insbesondere zur Abendzeit treffen sich dort vermehrt Jugendliche. Die Situation unter der S-Bahn und der Autobahn wird von vielen Leuten jedoch als unangenehm wahrgenommen.

Die Freien Demokraten begrüßen bereits durchgeführte Maßnahmen zur Umgestaltung des Platzes, wie das Aufstellen von Bänken. Ältere Leute wollen sich nicht auf den Brunnen setzen. Der Bereich unter der S-Bahn und der Autobahn muss heller und freundlicher gestaltet werden. Insgesamt sollten bei einer Neugestaltung des Hermann-Ehlers-Platzes zwingend Aspekte einer „städtebaulichen  Kriminalprävention“ (Architekten) beachtet werden.

Für Jugendliche, die sich seit Jahren aus verschiedensten Bezirken am Hermann-Ehlers-Platz treffen, muss mehr mobile Sozialarbeit angeboten werden, um in Absprache mit ihnen ihren Bedürfnissen entgegenzukommen und ein gedeihliches Miteinander aller Benutzergruppen zu fördern.

Wir setzen uns für eine präventive Präsenz von Ordnungsamt und Präventionsbeamten der Polizei Berlin ein. Störungen und Belästigungen muss konsequent entgegengetreten werden. Wir sind davon überzeugt, dass mit diesen ganzheitlichen Maßnahmen die Attraktivität des Hermann-Ehlers-Platzes gesteigert wird. Sicherheit und ein aufgeräumtes bzw. sauberes öffentliches

Straßenland wirken sich nicht nur subjektiv auf das Wohlbefinden und das Sicherheitsgefühl der Menschen im Bezirk aus, beides hat tatsächliche Effekte auf Vandalismus- und Kriminalitätsentwicklungen. Wir wollen daher den Hermann-Ehlers-Platz - wie auch das Areal rund um den S-Bahnhof Zehlendorf - in seinen Entwicklungen dahingehend begleiten, dass durch Gestaltung des öffentlichen Straßenlandes und soziale Angebote Tendenzen ins Positive gedreht und somit lebens- und liebenswerte Aufenthaltsorte geschaffen werden bzw. erhalten bleiben.

**Zehlendorf-Mitte - Rathaus-Neubau / Tiefgarage**

Der Rathausneubau muss als Chance genutzt werden, den gesamten Bereich von Zehlendorf-Mitte wie auch um den ÖPNV-Knotenpunkt des S-Bahnhofes Zehlendorf unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger des Bezirks und der Gewerbetreibenden vor Ort zu entwickeln. Der Neubau muss über eine öffentliche Tiefgarage auch für Pendler und genügend sichere Abstellmöglichkeiten für Radfahrende verfügen. Weiterhin bedarf es eines flexiblen Raumkonzepts. Denkbar wäre die Einrichtung von Co-Working-Spaces. Die technische Infrastruktur ist darüber hinaus so zu gestalten, dass sie über den gesamten geplanten Nutzungszeitraum der technischen Entwicklung folgen kann. Weiterhin fordern wir Sozialräume, die es Arbeitnehmern möglich machen, flexibel Arbeit und Familie miteinander zu verbinden (z.B. Kinderbetreuung). Der Bezirk hat die gestalterische Aufwertung von Zehlendorf-Mitte in den letzten 10 Jahren verschlafen. Das Rathaus ist mittlerweile ein Sanierungsfall. In die Planungen sind der Bereich von der S-Bahn über die Martin-Buber-Straße einschließlich der Gottfried-Benn-Bibliothek bis hin zum Teltower Damm einzubeziehen.

**Sauberkeit der Grünanlagen**

Wir setzen uns für saubere Grünanlagen ein, die gerne aufgesucht werden. Wir wollen, dass das hierfür notwendige Geld im nächsten Haushalt zur Verfügung gestellt wird. Die Entsorgung von Müll durch die BSR, wie bereits erfolgreich an Schlachtensee, Krumme Lanke und der Ronnebypromenade praktiziert, soll auf weitere Grünanlagen und Parks ausgedehnt werden.

**Beleuchtung**

Fehlende oder schlechte Beleuchtung in Grünanlagen und im Straßenland führen dazu, dass diese Bereiche insbesondere in der dunklen Jahreszeit gemieden werden. Hier muss gehandelt werden. Die Freien Demokraten fordern moderne, energiesparende und mitdenkende digitale Beleuchtungssysteme, die Kriminalität, aber auch Stolperfallen entgegen wirken sollen.

Das Thema Beleuchtung spielt auch und vor allem bei der Schulwegsicherheit eine wichtige Rolle. Hier empfehlen die Freien Demokraten, mit Spezialisten wie Verkehrsplanern zusammenzuarbeiten, um die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu gewährleisten. Auch für das Problem der Eltern-Taxis müssen innovative Ideen gefunden werden.

**Bus Breisgauer Str. / Rufbus**

Von den Anwohnerinnen und Anwohnern der Ortsteile Nikolassee und Schlachtensee wird eine umsteigefreie Busverbindung zum U-Bahnhof Krumme Lanke vermisst, wie sie schon einmal zwischen dem Bahnhof Nikolassee und dem U-Bahnhof bestand. Die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten in der Breisgauer Straße sind bisher nur über die S-Bahn erreichbar. Zwischen den Bahnhöfen liegen aber mehrere hundert Meter und sind daher keine wirkliche Alternative. Die BVG muss hier zum Handeln gebracht werden. Denkbar ist dabei auch der Einsatz kleinerer Busse oder eines Rufbusses, z.B. auch in Kooperation mit dem Angebot des „Berlkönig“. Des Weiteren setzen wir Freien Demokraten uns für einen Modellversuch zum automatisierten, fahrerlosen Kleinbus auf der Matterhornstraße ein.

**Barrierefreier ÖPNV**

Die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist ein wichtiges gesellschaftliches Ziel. Ein ÖPNV für alle muss barrierefrei sein. Dies bedeutet, dass alle U- und S-Bahnhöfe umfassend und nutzerorientiert berollbar sein müssen, ebenso über ein Blindenleitsystem verfügen und konsequent dem Zwei-Sinne-Prinzip für alle Informationen folgen.

Eine barrierefreie Haltestelle hat im Idealfall unter anderem folgende Eigenschaften und Elemente:

Einfache und komfortable Anfahrbarkeit, taktiles Leitsystem im Haltestellenbereich mit Einstiegsfeld und Auffindestreifen und größtmögliche Aufstellfläche für das erleichterte Ein- und Aussteigen von mobilitätseingeschränkten Personen (z. B. Rollstuhlnutzende) und eine Zwei-Sinne-Information an Haltestelle und Bus. Außerdem wollen wir möglichst auch eine Sitzbank an jeder Haltestelle.

# Sicherheit

Steglitz-Zehlendorf ist ein lebens- und liebenswerter Bezirk in Berlin. Er ist geprägt von seiner langen und wechselhaften Geschichte, ist als Kultur- und Wissensstandort in der Stadt einmalig und verfügt über eine hohe Identifikation seiner Bürgerinnen und Bürger mit ihrem jeweiligen Stadtteil und dem gesamten Bezirk. Die Menschen leben gerne hier.

**Mehr Personal in Ordnungsämtern**

Diese Lebensqualität wird aber zunehmend durch ein schwindendes Sicherheitsempfinden getrübt. Dabei hat Sicherheitsempfinden viel mit Sichtbarkeit zu tun. Daher ist es unerlässlich, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamtes mit einer einheitlichen Dienstbekleidung nicht nur die Parkraumbewirtschaftung übernehmen, sondern auch andere Ordnungswidrigkeiten konsequent verfolgen. Dazu benötigt der Bezirk mehr Personal in den Ordnungsämter.

Ebenso muss eine bessere Vernetzung zwischen den Behörden wie Polizei, Jugendamt und Bildungseinrichtungen auf der einen Seite, privaten Institutionen, Wirtschaft, Vereinen und Verbände sowie den Anwohnerinnen und Anwohnern auf der anderen Seite organisiert werden. Wir setzen auf Prävention und frühzeitiges gemeinsames Handeln, bevor Gefahr entsteht. Das erfordert das Engagement aller.

**Kriminalprävention**

Besonders in unseren Schulen setzen wir auf Kriminalprävention. Dazu sind zivilgesellschaftliche Projekte unerlässlich. Aber auch gegenüber der immer älter werdenden Gesellschaft müssen wir verstärkt versuchen, zielgruppenspezifisch die richtigen Ansätze zur Prävention zu finden.

**Park- und Grünanlagen**

Die Lebensqualität in unserem Bezirk wird aber auch getrübt, wenn in Parks und Grünanlagen der Müll liegen bleibt, Sachbeschädigungen und Graffiti auf dem Vormarsch sind und auf den Gehwegen weggeworfene Verpackungen und Zigarettenstummel liegen. Bürgerinnen und Bürger

empfinden es als bedrohlich, wenn die Beleuchtung an unbelebten Stellen unzureichend oder ausgefallen ist. All das führt zu freiheitseinschränkenden Verhaltensweisen, die zwar in keiner Kriminalitätsstatistik erfasst werden, sich aber nachhaltig auf das Zusammenleben in unserem Bezirk auswirken.

Schlachtensee und Krumme Lanke stehen in besonderer Weise beispielhaft für das Aufeinandertreffen von unterschiedlichen Nutzergruppen und Konflikten. Im vergangenen Sommer haben hier Parkläufer noch unterhalb der Schwelle von Ordnungswidrigkeiten oder gar strafbaren Handlungen für Verbesserungen gesorgt, indem sie auf die Einhaltung von Regeln der Grünanlagennutzung geachtet, Informationen gegeben, wirkungsvoll zwischen einzelnen Nutzergruppen moderiert, aber auch auf Fehlverhalten hingewiesen und im Streitfall deeskalierend eingegriffen haben. In der aktuellen Krisenlage helfen sie auch bei der Einhaltung der gebotenen Abstandsregeln im öffentlichen Leben. Dieses Projekt muss fortgesetzt werden und dort, wo die Parkläufer nicht weiterkommen und auch keine Befugnis haben, muss ein direkter Draht zum Ordnungsamt und der Polizei bestehen. Die Freien Demokraten haben an der Erstellung eines Maßnahmenkatalogs als Antwort auf die Probleme an den beiden Seen mitgewirkt. Jetzt gilt es, diesen abzuarbeiten.

Es ist an uns, den Menschen das Freiheits- und Sicherheitsgefühl wieder zurückzugeben. Das geht in erster Linie damit, dass das Vertrauen in den Staat und seine Institutionen und Vertreter wieder gestärkt wird.

**Fahrradstaffel der Polizei ausweiten auf Steglitz-Zehlendorf**

Nach den guten Erfahrungen, die seit 2014 im Bezirk Mitte und dann später in Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln mit der Fahrradstaffel der Polizei gemacht wurden, und der großen Akzeptanz in der Bevölkerung fordern die Freien Demokraten eine Ausweitung auch auf den Bezirk Steglitz-Zehlendorf.

**Verkehrserziehung**

Das Thema Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung muss in den Mittelpunkt der weiteren

Verkehrsplanungen rücken. Dazu benötigen wir klare Strategien, die nicht einzelne Verkehrsteilnehmer gegeneinander ausspielen, sondern allen einen rücksichtsvollen Umgang abverlangen. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, dass Verkehrsmaßnahmen nicht nur in Einschulungswochen stattfinden, sondern ganzjährig für einen sicheren Schulweg sorgen.

Der Bezirk ist hier in der Pflicht, mit geeigneten Maßnahmen die Sicherheit in seinen Bereichen zu gewährleisten, um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger darin zu stärken.

# Generationsübergreifendes Miteinander

### Mehrgenerationenbezirk

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist, legt man das Durchschnittsalter der hier lebenden Menschen zugrunde, mit über 46 der älteste Bezirk Berlins. Allerdings macht auch der Anteil der 0- bis 30-Jährigen immerhin knapp 30 Prozent aus. Damit ist der Bezirk prädestiniert, als Mehrgenerationenbezirk für Berlin Maßstäbe zu setzen. Vor diesem Hintergrund fordern die Freien Demokraten das Bezirksamt auf, das vorhandene statistische Material so aufzuarbeiten und öffentlich zur Verfügung zu stellen, dass die Bedarfe für Jung und Alt sicher geplant werden können. Analog zum Altenplan, der künftig alle fünf Jahre fortgeschrieben werden soll und für den dann ausreichend Mittel in den Haushalt einzustellen sind, soll auch ein Jugendplan erstellt werden.

### Jugendvertretung

Steglitz-Zehlendorf soll ein moderner, für alle Generationen lebenswerter Bezirk
werden, hierzu gehören Orte wie Aufenthaltsflächen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Sportplätze / Bewegungsmöglichkeiten, wo sich Kinder und Jugendliche treffen und ihre Freizeit gemeinsam gestalten können. Wo nötig sollen dort auch Jugendhilfeangebote vorgehalten werden.

Überhaupt fordern die Freien Demokraten eine stärkere Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen bei Jugendfreizeitheimen und -themen, was sich durch die Einrichtung einer Jugendvertretung mit entsprechender Ausstattung im Bezirk realisieren ließe.

### Seniorenvertretung

Die Ausstattung der Seniorenvertretung Steglitz-Zehlendorf ist alles andere als komfortabel. Bis es zu einer berlinweit einheitlichen Regelung gekommen ist, fordern die Freien Demokraten das Bezirksamt auf, die Seniorenvertretung neben der sachlichen Ausstattung mit einem mindestens fünfstelligen Euro-Betrag pro Jahr finanziell zu unterstützen.

**Gesellschaftliche Teilhabe**

Barrierefreiheit ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Die Freien Demokraten fordern deshalb, dass die öffentliche Infrastruktur, öffentliche Kultureinrichtungen und öffentliche Gebäude im Bezirk barrierefrei gestaltet werden. Außerdem soll das Bezirksamt darauf hinwirken, dass auch der ÖPNV barrierefrei betrieben wird, damit er von Menschen mit Behinderung uneingeschränkt genutzt werden kann. Zur Barrierefreiheit gehört für die Freien Demokraten zudem, dass auch der Zugang zu Medien und Informationen des Bezirks barrierefrei ist. Dies betrifft Untertitel und Gebärdensprache bzw. Hörfilme ebenso wie barrierefreie Seiten im Netz oder barrierefreie Software.

Das Bezirksamt ist aufgerufen, ein entsprechendes Online-Angebot zu schaffen, das so dann auch von den Senioren genutzt werden kann. Dabei unterstützt werden kann das Bezirksamt u.a. von der Seniorenvertretung Steglitz-Zehlendorf, die dafür eine Bedarfserhebung erstellen könnte und insofern materiell entsprechend ausgestattet werden muss.

**Nachhaltigkeit für eine generationengerechte Welt**

Uns Freien Demokraten ist klar, dass Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz wichtige Säulen einer generationengerechten Welt sind. Es ist daher Aufgabe aller politischen Ebenen und aller gesellschaftlichen Schichten und wirtschaftlichen Akteure daran mitzuwirken. Wir fordern das Bezirksamt daher auf, auf Basis der von der Bezirksverordnetenversammlung entwickelten Ansätze eine vollumfängliche Strategie zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln. Dabei sind insbesondere auch Wirtschaft und Forschung mit einzubeziehen. Ziel muss sein, dass sich Steglitz-Zehlendorf zu einem klimaneutralen Bezirk entwickelt.

# Gesundheit

**Kliniken und medizinische Gesundheitsversorgung**

Die Freien Demokraten setzen sich für eine flächendeckende und bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich ein. Auch wenn Steglitz-Zehlendorf im Vergleich zu anderen Bezirken gut aufgestellt ist, so müssen wir doch feststellen, dass die Krankenhäuser seit Jahren von ihrer Substanz leben. Wir fordern daher einen Abbau des erheblichen Investitionsstaus in den bezirklichen Krankenhäusern, um auch künftig eine angemessene Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.

Bei Ärzten und medizinischen Diensten ist Steglitz-Zehlendorf gut versorgt. Dies ist angesichts der Altersstruktur sinnvoll und sollte so bleiben. Die Freien Demokraten erwarten daher, dass bei größeren Neubauvorhaben, wie z.B. Parks Range, diese Infrastruktur an Ärzten, Physiotherapie, psychosozialer Beratung, Ergotherapie usw. wohnortnah mitgeplant wird. Wir hoffen, dass dabei nicht nur das rechtliche Gebot, dass Apotheken barrierefrei sein müssen, eingehalten wird, sondern auch, dass damit in Zukunft mehr als ein Drittel der Arztpraxen für alle erreichbar sind.

Zudem engagieren sich die Freien Demokraten für einen grundsätzlichen Umbau aller 4-Bett-Zimmer in 2-Bett-Zimmer, soweit dies noch nicht geschehen ist. Damit tragen wir sowohl den Hygieneanforderungen als auch der erforderlichen Privatsphäre und den heutigen Ansprüchen an eine gute Gesundheitsversorgung Rechnung. Dabei ist es den Freien Demokraten aber wichtig, dass dies nicht zulasten dringend benötigter Bettenkapazitäten geht. Wir fordern auch, dass alle Patientenzimmer mit einer eigenen sanitären Einrichtung ausgestattet sind. Wir werden uns dafür stark machen, dass die dafür notwendigen finanziellen Mittel vom Land als zuständige Ebene zur Verfügung gestellt werden.

**Kinderklinik beim Campus-Benjamin-Franklin und Medizinisches Forschungs- und Versorgungszentrum für akut kranke Kinder**

Wir Freien Demokraten befürworten, dass das Gelände des ehemaligen „Mäusebunkers“ zu einem Forschungsstandort entwickelt und deshalb das asbestverseuchte Betongebäude abgerissen wird.

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig ein gutes Gesundheitssystem für die Bevölkerung ist.

Wir setzen uns dafür ein, dass auf dem Areal ein modernes Kinderkrankenhaus für Berlin entsteht, besonders da die Kinderrettungsstelle am Klinikum Steglitz geschlossen wurde, diese Neuplanung würde Familien mit kranken Kindern im Südwesten sehr entlasten.

Ein Forschungsstandort für Pädiatrie (Kinderheilkunde) neben dem Universitätsklinikum CBF zu errichten, würde Synergieeffekte erzeugen und den Universitätsstandort deutschlandweit stärken. Mit einem Kinderkrankenhaus würde die angespannte Situation bei Notfällen insgesamt in Berlin verbessert werden.

Steglitz-Zehlendorf besitzt mit der Praxis für akut kranke Kinder ein Angebot für Familien am Abend und Wochenende. Der Bezirk ist gehalten, dies als Standortvorteil und Qualitätspunkt für die Menschen in Steglitz-Zehlendorf zu erhalten und zu unterstützen.

**Gesundheitsstandort Heckeshorn**

Die Freien Demokraten setzen sich für eine offene und transparente Entwicklung des Gesundheitsstandortes Heckeshorn ein, welche die vorhandenen Strukturen nutzt, frische Ideen umsetzt und dabei stets die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner berücksichtigt.

Insbesondere favorisieren die Freien Demokraten eine Nutzung der vorhandenen medizinischen Infrastruktur. Diese bietet eine schnelle Möglichkeit, pflegebedürftige und traumatisierte Menschen mit und ohne Fluchthintergrund unterzubringen und zu behandeln. Wir engagieren uns dafür, dass die besonders schützenswerten Anlagen innerhalb und außerhalb der Gebäude nicht weiter verfallen und das Potential des Geländes optimal genutzt wird.

Den Freien Demokraten ist es dabei wichtig, dass das Verfahren zu der Entwicklung potentielle Nutzerinnen und Nutzer, Interessenten sowie die Bürgerschaft mit einbezieht. Deshalb befürworten wir einen Konzept- und Realisierungswettbewerb, in welchem sich jede und jeder einbringen kann. Maßgabe ist dabei die Einbeziehung der möglichen Nutzungen wie

Pflegeeinrichtungen, der vorhandenen KiTa, eine Grundschule, die Wannseeschulen sowie ergänzendes bzw. gesundheitsförderndes Wohnen. Eine Verbesserung der eingeschränkten Verkehrsinfrastruktur gehört dabei genauso selbstverständlich dazu wie eine besondere Rücksichtnahme auf Umwelt und Natur.

Um all das zu erreichen, setzen sich die Freien Demokraten für eine Rückübertragung der Bauleitplanung für den Standort vom Land an den Bezirk ein.

**Wannseeschulen einbeziehen**

Die Freien Demokraten halten eine stärkere Einbeziehung des Know-hows von Einrichtungen wie den Wannseeschulen zur Ausbildung von Pflegekräften in die bezirkliche Gesundheitspolitik für geboten.

**Ambulante und stationäre Pflege**

Durch seine Altersstruktur besitzt die ambulante wie stationäre Pflege im Bezirk eine besondere Bedeutung. Wir fordern, dass diese Infrastruktur vom Bezirk stärker unterstützt wird, indem beispielsweise ambulante Pflegedienste oder auch Hebammen Anwohnerparkausweise oder auch Sonderparkrechte bekommen.

**Hospize**

Steglitz-Zehlendorf hat derzeit zwei Hospize mit 30 Plätzen. Dies ist bei 17 Einrichtungen in Berlin mit 249 Plätzen über dem Durchschnitt, aber trotzdem unzureichend. Die Freien Demokraten fordern den Bezirk daher auf, die Rahmenbedingungen für weitere Hospize zu schaffen.

**Rettungsdienste**

Rettungsdienste wie die Feuerwehr, das Technische Hilfswerk, das Deutsche Rote Kreuz oder auch die Johanniter haben im Bezirk eine lebenswichtige Bedeutung. Die Freien Demokraten fordern, dass der Bezirk diese Dienste im Rahmen seiner Möglichkeiten stärker unterstützt. Durch die

Bereitstellung bezirkseigener Räumlichkeiten oder vereinfachter und beschleunigter Genehmigungsverfahren bei wichtigen Anträgen könnten diese Dienste entlastet werden. So bleibt mehr Zeit für das Wesentliche.

# Kultur

### Kulturstandorte stärken

Im Bezirk gibt es zahlreiche Kulturstandorte, z.B. Brücke Museum, Kunsthaus Dahlem, Haus am Waldsee, Liebermann-Villa, Schwartzsche Villa, Schlossparktheater. Ziel ist die kulturelle und künstlerische Vielfalt im Bezirk zu bewahren und auszubauen. Dazu gehören u.a. finanzielle Zuwendungen und die Förderung des Bekanntheitsgrades über den Bezirk hinaus.

Die Freien Demokraten setzen sich für eine bessere Erreichbarkeit der Kulturstandorte, barrierefreien Zugang und den Ausbau der Infrastruktur ein.

### Botanischer Garten

Die Freien Demokraten begrüßen die geplanten und in Durchführung befindlichen Modernisierungen im Botanischen Garten (u.a. Teichanlage, Besucherzentrum, mehr Barrierefreiheit, Aufwertung der Gartenanlage, Botanische Nacht). Gleichzeitig setzen wir uns für eine Sanierung des Botanischen Museums ein. Die Förderung von Veranstaltungen, Formaten wie z.B. Christmas Garden Berlin, ist uns ein Anliegen. Dazu gehören auch Konzepte für Kinder.

### Ethnologisches Museum

Die Freien Demokraten fordern eine beschleunigte Umsetzung des Nachnutzungskonzepts für die Räumlichkeiten des Ethnologischen Museums. Die Schaffung eines Forschungscampus' begrüßen wir. Dieser sollte für die Öffentlichkeit zugänglich sein, Konzepte für Führungen, Veranstaltungen, auch kindergerecht und barrierefrei, enthalten.

### Alliierten Museum

Die Freien Demokraten in Steglitz-Zehlendorf setzen sich für die Aufrechterhaltung des Standortes Clayallee ein. Ein entsprechender Beschluss der BVV besteht. Wir fordern, dass der bestehende

Standort saniert, modernisiert und attraktiver gestaltet, z. B. Besuchermediathek, kindergerechte Angebote, Cafés, Speiseangebote, sowie stärker beworben wird.

**Musikschule**

Die Musikschule Steglitz-Zehlendorf ist mit ihren Schülerinnen und Schülern eine der größten, wenn nicht sogar die größte Musikschule Deutschlands.

Die Freien Demokraten fordern die Erhaltung und den weiteren Ausbau der Musikschule Steglitz-Zehlendorf. Dabei muss für den Nachwuchs ein bis zweimal im Jahr eine ausreichend große Auftrittsmöglichkeit gegeben sein. Deshalb begrüßen wir ausdrücklich den Beschluss der BVV, einen Konzertsaal wie z.B. den der Siemens-Villa in Lankwitz anzumieten, wenn ein Neubau einer solchen Räumlichkeit die Finanzmittel übersteigt.

Ferner verfolgen die Freien Demokraten das Konzept „Jedem Kind ein Instrument“, hierzu sind Gelder einzuwerben und einzustellen.

**Stalag III**

Die Freien Demokraten setzen sich dafür ein, im Gelände erkennbare Relikte des Strafgefangenenlagers in Lichterfelde-Süd aus dem 2. Weltkrieg (Stalag III), des größten in Berlin, in geeigneter Form für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Die Freien Demokraten wollen, dass mindestens eine Baracke in geeigneter Form für ein Konzept erhalten bleibt, das den geschichtlichen Zusammenhang des Geländes mit der Zeit von 1933-1945 erläutert.

**Datenbanken mit Namen von NS-Opfern**

Im Amt für Weiterbildung und Kultur sollen in Ergänzung zur bereits stattfindenden bezirklichen Erinnerungskultur öffentlich zugängliche Datenbanken mit den bisher bekannten Namen der Opfer

der NS-Terrorherrschaft und der vom Senat geehrten Stillen Helden aus dem Bezirk geschaffen werden.

**Schloss Glienicke**

Die Freien Demokraten unterstützen alle Verhandlungen zwischen Berliner Forsten und dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf, die den Verfall des Gartendenkmals Schloss Glienicke aufhalten und den Aufwuchs im Schlossgarten wieder verstärken.

Die Freien Demokraten fordern das seit 1990 als Weltkulturerbe eingestufte und unter dem Schutz der UNESCO stehende Schloss an der Grenze zu Potsdam mit ausreichenden Mitteln vor dem Verfall zu bewahren.

**Freiluftkino und Freilufttheater**

Die Freien Demokraten engagieren sich für eine dauerhafte Stärkung des Kulturstandortes Steglitz-Zehlendorf. Dafür braucht es nicht nur Maßnahmen zum Erhalt und zur Modernisierung bestehender Einrichtungen, sondern auch die Schaffung neuer und attraktiver Standorte, welche über den Bezirk hinaus die Menschen ansprechen.

Um das zu erreichen, setzen sich die Freien Demokraten im Bezirk für kulturelle Spielstätten unter freiem Himmel ein, welche den Anforderungen an die jeweilige Jahreszeit entsprechen. Freiluftkinos, Freilufttheater und andere Open-Air-Aktivitäten erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Vor allem während der Corona-Pandemie haben viele Menschen diese Möglichkeiten genutzt, um sicher Kultur genießen zu können. Wir schlagen vor, dass der Bezirk in Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen aus Gastronomie, Eventbranche und Kultur, aber auch in Zusammenarbeit mit jungen Kreativen, Konzepte für die Umsetzung entwickelt. Vor allem sollte der Bezirk unbürokratisch geeignete Flächen auch im öffentlichen Raum zur Verfügung stellen. Die Freien Demokraten erheben den Anspruch, dass sich die durch Corona geschwächte Kultur schnell und ohne staatliche Hürden wieder erholt. Dafür braucht es pragmatische Lösungen.

**Clubszene**

Steglitz-Zehlendorf ist ein Bezirk mit zahlreichen jungen Familien. Aber auch viele junge Erwachsene, welche hier studieren wollen oder sich anderweitig ein Leben aufbauen möchten, zieht es zunehmend in den Bezirk. All diesen Menschen muss ein kulturelles Angebot gemacht werden. Die Freien Demokraten bekräftigen daher ihr Engagement für eine kulturelle und gastronomische Nachnutzung des ehemaligen Kraftwerks Steglitz am Teltowkanal. Wir werden uns auch künftig dafür einsetzen, dass den Menschen hier nicht nur ein Angebot zur Teilnahme, sondern auch Möglichkeiten für beispielsweise junge und aufsteigende Bands, Kreative und andere Kulturschaffende eingerichtet werden.

Vor allem aber für Clubs bietet das Kraftwerk enorme Potentiale. Durch steigende Mieten und eine Verdichtung in den Innenstadtbezirken verlieren viele etablierte Einrichtungen ihre Räumlichkeiten. Die Freien Demokraten werden diesen Clubs, aber auch allen anderen betroffenen Kultureinrichtungen helfen, indem Initiativen für ein neues Zuhause in Steglitz unterstützt und befürwortet werden.

# Index

Arbeiten 14, 19, 25, 28, 30
Ausbildung 6, 34

Barrierefrei(heit) 7, 16, 20, 25, 31, 32, 36
Bauen 4, 13, 16, 17, 36
Behinderung 31
Beleuchtung 25, 28
Bildung 6, 8, 11, 12, 27, 34, 37

Clubs 39

Digitalisierung 5, 6, 8, 9

Erholung 4, 15, 16

Familie 4, 5, 8, 10, 23, 24, 33, 39
Forschung 5, 31, 32, 33, 36

Generationen 30, 31
Gesundheit 32, 33, 34

Hochschule 12, 14

Infrastruktur 5, 6, 9, 11, 15, 19, 24, 31, 32, 33, 34, 36,

Jugend 8, 27, 30
Jugendliche 8, 12, 23, 30

Kinder 5, 8, 12, 14, 21, 23, 24, 30, 32, 33, 36, 37
Krankheit 32, 33

Kreisel 6
Kultur 16, 27, 36, 37, 38, 39

Leben 8, 12, 16, 19, 24, 27, 28, 30, 32, 34, 39
Lernen 9, 11, 12

Märkte 17
Medizin 32, 33
Museum 4, 36

Natur 34

ÖPNV 5, 6, 15, 19, 21, 24, 25, 31
Ordnungsamt 23, 27, 28

Parks 15, 20, 24, 27, 32
Pflege 6, 8, 33, 34
Plätze 5, 19, 21, 22, 30, 34
Polizei 6, 23, 27, 28,

Qualität 8, 10, 11, 27, 33

Rettungsdienste 34

Schule 5, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 25, 27, 29, 34, 37
Senioren 30, 31
Sicherheit 6, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 29
Sport 13, 21, 30
Start-ups 16
Studierende 6

Tourismus 15

Universität 4, 6, 14, 33
Unternehmen 14, 15, 16, 38

Verkehr 5, 6, 16, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 28, 29, 34
Verwaltung 6, 7, 16, 17

Wirtschaft 11, 14, 15, 16, 17, 27, 31
Wohnen 4, 6, 19, 34

Zukunft 4, 14, 16, 22, 32

Freie Demokraten

Bezirksverband Steglitz-Zehlendorf FDP

Freie Demokraten Steglitz-Zehlendorf, c/o FDP Berlin, Dorotheestraße 56, 10117 Berlin
V.i.S.d.P.: Sebastian Czaja, Vorsitzender des Bezirksverbandes
Telefon: 030 2789590, E-Mail: czaja@fdp-berlin.de, www.fdp-steglitz-zehlendorf.de